

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 4.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 18. August 1893.

Nummer 49.

Wochen-Rundschau.

In Berlin ist der dramatische Dichter Oskar Justinus (eigentlich Oskar Justinus Kohn), Verfasser von „Kryth-Pyrit“, „Stille Familie“, „Amor auf Reisen“, „Die Ghesisterin“ und zahlreicher anderer Lustspiele und Poesien, im Alter von vierundfünfzig Jahren gestorben. Die Küste des adriatischen Meeres ist von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden und allem Anschein nach hat ein bedeutender Verlust an Menschenleben stattgefunden. Die Stöße waren besonders heftig im südlichen Theile der italienischen Halbinsel und am heftigsten in der Provinz Foggia. Die Telegraphenbrüche von Rom an der Nordküste des im Alterthum durch seine riesigen, von Horaz erwähnten Felsenwälder berühmten Berges Garganus, bis nach Manfredonia an der Südküste des Vorgebirges sind zerstört und es ist bis jetzt nicht möglich, Einzelheiten über die an den genannten Orten verurachteten Verheerungen zu erlangen. Der Eisenbahndienst ist unterbrochen und es wird vermuthet, daß in den beiden Städten und der Umgegend großer Schaden angerichtet worden ist.

Um der im Lande herrschenden Kleingeldnoth abzuhelfen, hat die italienische Regierung beschlossen, neue Bronzemünzen im Werthe von 10 Millionen Lire prägen zu lassen und Eisennoten zum Werthe von 30 Millionen auszugeben, so daß sie auch verfißt, daß die Zahlung der am 1. Januar 1894 fälligen Rentecoupons nur an Bondhaber gemacht werden soll, welche gerichtliche glaubwürdige Eigentumsurkunden vorweisen können. Das Schatzamt wird auch sofort 70 Millionen Lire an die Ausgabebanken überweisen.

Ferner hat die italienische Regierung angeordnet, daß sich auf jedem Eisenbahnzuge zwischen Neapel und Rom ein Arzt und ein Sanitätscorps befindet. Sämmtliche Hotels in Rom sind gründlich gereinigt worden, um etwaigen Cholera-Anfektionen vorzubeugen. Der Director des Post- und Telegraphenwesens, Signor Carloni, der vor einigen Tagen in Genua nach Neapel geschickt wurde, erkrankte an der Cholera und starb am nächsten Tage.

Das Reichsgesundheitsamt stellt den Bericht, daß vor einigen Tagen in Berlin ein Cholerafall vorgekommen sei, in Abrede.

Laut späteren Berichten über die Wasserfische, welche über einen Theil Steiermark's wiedergegangen ist, ist die Stadt Güns fast gänzlich zerstört worden und mehrere hundert Einwohner haben mit knapper Noth das nackte Leben gerettet. Neunzehn Dörfer wurden überflutet und die ganze Umgegend verwüdet. Viel junges Vieh und eine große Anzahl Lämmer sind umgekommen und die Personen haben ihr Leben in den Fluthen verloren.

Zehnjig von den tonangebenden Mitgliedern der Pariser Arbeiterbörse, welche während der kürzlichen Unruhen in Paris geschlossen wurde, wurden um je fünfzig Francs nebst Kosten gestraft, weil sie sich geweigert hatten, dem Gesetze für die Regulirung der Gewerbesyndikate nachzukommen. Das Gericht beschloß die Auflösung aller in die Gewerbesyndikate verwickelten Syndikate einschließlich des Executive Ausschusses der Arbeiterbörse. Mehrere der Angeklagten erklärten, lieber in's Gefängniß wandern, als die ihnen auferlegte Geldstrafe bezahlen zu wollen.

Die Wettfahrt um den von der Stadt Ryde gestifteten Becher, unter den Auspizien des Royal Victoria Yacht Club, dessen Commodore der Marquis von Exeter ist, fand am 15. d. statt, wobei die Bewerber zweimal über eine Strecke von vierzig Meilen fuhrten. Das Wetter war prachtvoll. Die erste Runde wurde wie folgt gemacht: Britannia 12:22.07; Kanahoe 12:28.50; Satanita 12: 28.55; Caluna 12:28.69. Bei der zweiten Runde langte die Britannia zuerst am Ziele an, dann die Satanita, dann Caluna und zuletzt die Kanahoe.

Die „Kanahoe“ erschien auf der ganzen Wettfahrt vollständig energielos, ja schläfrig. Das Ergebnis setzte die Nachseute in Erstaunen, welche am Morgen einen Sieg für die amerikanische Yacht prophezeit hatten, da alle Bedingungen für die „Kanahoe“ wie gemacht zu sein schienen. Sie wäre noch weit mehr zurück geblieben, wenn die „Caluna“ und „Satanita“ nicht fortwährend angelust hätten.

Madriker Zeitungen brachten am Freitag die Ernennung des Generals Calleja zum Generalgouverneur von Cuba.

Nach den neuesten Nachrichten aus Apia ist in Samoa die Ordnung vollständig wieder hergestellt. Eine Besprech-

ungen zwischen den ausländischen Consuln und den Kapitänen der ausländischen Kriegsschiffe führte zu dem Ergebnisse, daß Mataafa an Bord des deutschen Kriegsschiffes Sperber nach dem Gesellschaftsinne abgeführt werden soll. Die Anhänger Malietoa's feierten ihren kürzlichen Sieg, indem sie die Köpfe ihrer erschlagenen Feinde nach Apia brachten. Kaiser Wilhelm hat dem Prinzen Heinrich von Preußen wegen seines Verhaltens bei der Explosion auf dem Kriegsschiffe „Baden“ den Militärverdienst-Orden verliehen. Prinz Heinrich, der sich bei jenem Vorkommnisse auf der Kommando-Brücke befand, kam selber mit heiler Haut davon, verlor aber seine Geistesgegenwart keine Sekunde und las selbst Stöße Fleisch, die den Unglücklichen vom Leibe gerissen worden waren, zusammen, half die Verletzten forttragen und ruhte nicht eher, als bis für jeden Verwundeten in gehöriger Weise gesorgt worden war.

Der britische Kreuzer „Korth“, stieß am Samstag Abend auf der Höhe von Sert Point in einem dichten Nebel mit dem britischen Dampfer „Kirby“, Capitän Brown, zusammen. Der „Kirby“ besaß ein Loch, durch das sich das Wasser in Strömen in das Schiff ergoß. Die Feuer unter den Kesseln erlöschten und esliche Abtheilungen füllten sich mit Wasser. Die nicht beschädigten Abtheilungen hielten das Schiff über Wasser, das später vom „Korth“ nach Plymouth geschleppt wurde. Der „Kirby“ war am 12. Juli von Coosaw, S. C. abgegangen, und am 4. August in Plymouth angekommen. Zur Zeit des Zusammenstoßes befand er sich mit einem Theile seiner Ladung auf der Fahrt nach Rotterdam. Der „Korth“ hatte toben Tor Bay verlassen, wo er am Manewer theilgenommen hatte.

Nachdem der Statthalter von Böhmen, Graf Thun, befohlen hatte, daß in Prag die rein tschechischen Straßenschilder heruntergenommen und durch tschechische u n d deutsche ersetzt werden müßten, verweigerte der Gemeinderath von Prag den Gehorsam. Statt den Befehl zu befolgen, setzte er die Anbringung weiterer rein tschechischer Straßenschilder in demonstrativer Weise fort. Darauf verfügte der österreichische Minister des Innern Graf Taaffe die Auflösung des Prager Gemeinderathes. In ganz Böhmen, besonders aber in Prag herrscht infolge dieser Verfügung riesige Aufregung.

Dichter Rebel lag die ganze Samstag Nacht und bis Montag Mittag auf dem englischen Canal. So etwas ist im Monat August beinahe noch nicht dagewesen. Die Dampfmaschinen am Ufer und auf dem Wasser gingen in einem fort. Es werden mehrere Unglücksfälle gemeldet. Das zwischen Dover und Ostende fahrende Dampfboot „Bille de Douvres“ stieß heute auf seiner Fahrt nach Dover mit einem unbekanntem Dampfer zusammen. Letzterer verschwand sofort aus dem Gesicht und man glaubt, daß er schlamm beschädigt wurde. Die „Bille de Douvres“ ließ ein Rettungsboot zurück, um nach dem Schiffe zu suchen und setzte dann seine Reise fort. Erst nachdem sich der Nebel verzogen hatte, konnte sie in den Hafen von Dover einlaufen.

Aus amtlichen statistischen Berichten über die Cholera in Italien erhellt, daß während der mit dem 10. August zu Ende gegangenen Woche in Neapel 258 Personen an der Cholera erkrankt und 121 der Seuche erlegen sind. Auf der 20 (engl.) Meilen von Neapel gelegenen Insel Capri haben während derselben Zeit 14 Erkrankungen und acht Todesfälle an der Seuche stattgefunden. Die Seuche greift auch in anderen Städten um sich.

Der von der spanischen Regierung ausgegangene Vorschlag, die Bezahlung sämmtlicher Zölle in Gold zu erzwingen, was gleichbedeutend gewesen wäre mit einer bedeutenden Erhöhung jener Zölle, hat in allen Handelskreisen im ganzen Lande zu lebhaften Protesten Anlaß gegeben. Dieselben sind so zahlreich geworden, daß die Regierung auf der Absicht, die Zahlung der Zölle in Gold zu verlangen, ganz und gar verzichtet hat. Das Kabinett hat den Colonialminister Senor Mouro ermächtigt, zum Zweck einer neuen Anleihe von 6 Millionen Dollars, welche durch cubanische Werthpapiere gesichert sein soll, zu unterhandeln.

Um neun Uhr am Dienstag Morgen hielten die Mitglieder des Veringsmeerschiedsgerichts in einem von den Beamten der Abtheilung für auswärtige Angelegenheiten benutzten Zimmer am Quai d'Orsay in Paris eine Sitzung ab. Um 11 Uhr versammelten sie sich dann wieder in dem eigentlichen Sitzungssaale in dem Gebäude des Auswärtigen Amtes. Der Vorsitz der Schiedsgerichte, Baron de Courcel überreichte dann den Vertretern Großbritanniens und der Vereinigten Staaten Original-Abschriften der Entscheidung, welche von sämmtlichen Schiedsrichtern unterzeichnet waren.

Später hielt Baron de Courcel eine Ansprache an die Schiedsrichter, in welcher er sagte, daß er die große Bedeutung der Schiedsgerichte als eine Ursache des Friedens zwischen Nationen anerkenne. Er gab der Ansicht Ausdruck, daß jedes internationale Schiedsgericht den Krieg weniger wahrscheinlich mache und er sehe die Zeit nicht mehr fern, wo es die Regel und nicht die Ausnahme sein werde, internationale Schwierigkeiten in dieser Weise zu schlichten. Die Entscheidung des Veringsmeerschiedsgerichtes wurde 7 Minuten nach 11 Uhr eingeleitet. In fünf Punkten des Artikels 6 ist die Entscheidung zu Ungunsten der Vereinigten Staaten ausgefallen. Die Entscheidung läßt sich kurz wie folgt zusammenfassen: Eine kurze Jagdzeit ist festgesetzt worden und zwar soll dieselbe vom 1. Mai bis zum 31. Juli andauern. Diese kurze Saison soll sowohl im nördlichen Stillen Ocean wie auch im Veringsmeere beobachtet werden. Ein beschützter Gürtel ist errichtet, der sich auf eine Strecke von sechzig Meilen um die Insel erstreckt. Robbenjagd im offenen Meere, richtiger die sogenannte Raubjagd ist vom 1. August an außerhalb des Veringsmeergürtels gestattet. Die Anwendung von Schießgewehren beim Robbenfang ist verboten. Die amerikanischen Schiedsrichter haben ihre Zufriedenheit dem Wortlaute der Entscheidung ausgedrückt.

Der Präsident ist Samstag früh um 7 Uhr nach Buzzard's Bay abgereist. In seiner Gesellschaft befanden sich Dr. Bryant und der Kriegsminister Lamont. Die Zeit der Abreise war nur ein paar Bahnen entfernt. Wie lange der Präsident fortbleiben wird, ist unbestimmt. Er hat alles gethan, was in seiner Macht stand, um dem Lande das zu geben, was es verlangt. Findet er, daß er noch mehr thun kann, so wird er hierher zurückkehren, ehe der Kampf vorüber ist.

Der Washingtoner Correspondent des „Herald“ weiß über die Reise des Präsidenten nach Buzzard's Bay übrigens noch folgendes zu berichten: Die einfache Wahrheit ist die, daß ein Familienereigniß, das in den nächsten sieben Tagen bevorsteht, die Anwesenheit des Präsidenten an der Seite seiner Gattin nöthig macht. Nichts anderes könnte ihn veranlassen, die Bundeshauptstadt in einer so verhängnißvollen Zeit zu verlassen, als ein Ereigniß, das seine zaristischen und heiligsten persönlichen Verantwortlichkeiten berührt.

Der erste Schlag in dem im Congreß inauguirten Silberkriege fiel am vorigen Freitag indem Wilson von West Virginien seine Anti-Silber Bill einbrachte; er, Raynor von Maryland und Brown von Indiana sprachen sich für unbedingten Widerruf des Sherman Gesetzes aus, während Vland von Missouri und Pence von Colorado sich entschieden für Freiprägung erklärten. Vland hielt eine fulminante Rede, in welcher er sichtlich der demokratischen Partei erklärte, daß die Silber-Demokraten die Partei verlassen würden falls letztere fortführe, der Freiprägung und einem dementsprechenden Gesetzeslag zu opponieren.

Nach einer allgemeinen Hin- und Herrede über die Worte „Vertheilung der Zeit unter die beiden Parteien“ woran sich Henderson von Iowa, Grosvenor von Ohio, Simpson von Kansas, Bowens von Californien und Andere betheiligten, wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte mit 217 gegen 100 Stimmen angenommen und Vland unterbreitete folgende Vorlage der Silberleute, die Freiprägung anordnet und das Silberantworts-gesetz widerruft:

1. Beschlossen, daß von und nach Annahme dieser Acte alle Besitzer von ungemünztem Silber zum Betrage von \$100 oder darüber Normalgold und Feinsilber berechtigt sein sollen, dasselbe in den Bundesmünzen in Silber-Dollars von dem in Abtheilung 2 bestimmten Gewicht und Feinheit prägen zu lassen;

2. Daß der Silber-Dollar aus 412 2/3 Gran Normalsilber bestehen und gesetzliches Zahlungsmittel für alle Schulden, Verpflichtungen und Forderungen, öffentliche wie private, sein soll;

3. Der Besitzer solcher Silber-Dollars soll berechtigt sein, dieselben zu hinterlegen und Silber Certificate zu erhalten in der Weise, wie das Gesetz für den Normal Silber Dollar vorschreibt;

4. Die Bestimmungen der Acte vom 14. Juli 1890, bezüglich des monatlichen Ankaufs von 4 1/2 Millionen Unzen Silber wird hiermit widerrufen.

Die Verluste durch Feuer in den Ver. Staaten und Canada betragen im Monat Juli \$12, 118, 000, gegen \$11, 530, 000 im Juli 1892 und \$6, 692, 200 im Juli 1891. Während der ersten sieben Monate des Fiskaljahres 1893 hat der Gesamt-Brandschaden die erschreckende Höhe von \$98, 101, 300 gegen \$76, 2

967,250 im gleichen Zeitraume des vorigen Jahres und \$79, 247, 370 im Jahre 1891.

Vincenzo Cagliostro, dreiundzwanzig Jahre alt, starb Freitag im Hospital von Winburne Island an der asiatischen Cholera.

Er war einer der Passagiere der „Karamania“. Die sterblichen Ueberreste wurden verbrannt. Zwei weitere vermuthliche Fälle wurden auf Hoffmann Island abgehandelt gehalten und später stellten sich deutliche Cholerasymptome ein. Lorenzo Maccaco, der erste fortgeschaffte Patient befindet sich auf der Besserung.

In der regelmäßigen in St. Louis abgehaltenen monatlichen Versammlung des Vororts des Nordamerikanischen Turnerbundes berichtete Schatzmeister Haseler, daß der Kassenbestand am 1. August 1893 \$3676.57 betrug. Der Bericht des Ausschusses für das Lehrerseminar in Milwaukee wurde zur Debatte bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt. Der Chicago Turnbezirk theilte mit, daß der Riverdale Turnverein sich in dem Herrn entschlossen ist; die Mitglieder sind einer kirchengemeinde beigetreten, mit Ausnahme einiger „rühmiger Vögel“, welche zum Turnverein „Gide“ übergingen.

Ferner berichtet der Chicago Turnbezirk, daß er, auf Grund eines angenommenen Beschlusses, an Gouverneur Altgeld von Illinois ein Anerkennungs- und Dankeschreiben gerichtet habe wegen Altgelds mannhaften Verhaltens in dem Verbandsungesalle der Anarchisten. Das Dankschreiben des Vororts des Chicago Turnbezirks ist unterzeichnet von Peter Clert, William Waterstraat, Thom Greif, Louis Dlod, Carl Braunsdorf und John Neumann. Es wurde beschloffen, zu Gunsten des Turnlehrerseminars in Milwaukee eine Ertrasteuer von 10 Cents von jedem Turner auszusprechen.

Zwei Feuer, aller Wahrscheinlichkeit nach das Werk von Brandstiftern, zerstörten Montag Nachmittag Eigenthum im Werthe von über \$1, 000, 000 in Minneapolis. Die Feuer brachen in kurzen Zwischenräumen von einander aus. Das erste kam in einem Stalle der Cedar Lake Co. aus und dehnte sich mit großer Schnelligkeit auf das eigentliche große Gishaus aus. Von dort, und durch scharfen Wind angefacht, ergriff es Clarks Kistenfabrik und zerstörte sodann die Kesselschmiedemecke von Budges, Connell & Co. und ebenso wurden Leuberts Union Wagon Works vollständig vernichtet. Außerdem wurde eine Masse von Bauholz, Eigenthum verschiedener Firmen, zerstört. Die Cedar Lake Ice Company verlor \$6000, Clarks Kistenfabrik \$30, 000, Luigies, Connell & Co. \$60, 000, die Union Wagon Works \$15, 000.

Die Versicherung auf diese Verluste beträgt vielleicht die Hälfte. Während dieses Feuer im besten Gange war, ertönte ein Alarm vom sogenannten Lumbers-District „Boom Island“.

Eine Masse von Bauholz u. Brettern, Eigenthum von Badus & Co. und Nelson Tenny & Co. ist dort aufgeloapelt und geriebt, von einem scharfen Winde angefacht, in Brand. Die Flammen breiteten sich mit großer Geschwindigkeit aus und verzehrten in kurzer Zeit eine Masse Wohnhäuser und Sägemühlen in der Nachbarschaft. Die Hobelmühlen von Wilcor & Co., die Chatterton-Mühlen, die Badus-Mühlen, Howe-Mühlen, Smith & Corrigan, Nelson Tenny & Company fielen den Flammen zum Opfer oder wurden schwer beschädigt. Das Feuer kam erst an dem großen Backsteinsbau der Minneapolis Brewing Comp. zum Stillstand, obwohl auch diese einen Schaden von \$110, 000 erlitten. Die ganze Marthallstraße hinauf und in der ganzen Gegend befinden sich kleine Holz-häuser, die von Arbeitern und Helfern in den Sägemühlen bewohnt werden. Diese brannten wie Zucker als das Feuer herankam, aber die Bewohner hatten Zeit genug, ihre fahrende Habe in Sicherheit zu bringen. Im Ganzen wurden 112 Häuser zerstört. Obwohl ein General-Alarm gegeben war, erwies sich die Feuerwehre der Stadt den Anforderungen nicht gewachsen und Hilfe mußte von St. Paul verlangt werden. Diese Stadt sandte sofort zwei Dampfspitzen, sowie Schlauch- und Leiterwagen und leistete ausgezeichnete Hilfe. Eine Zeit lang hatte es den Anschein, als wenn der ganze nordwestliche Theil von Minneapolis dem Element verfallen würde, aber durch die vereinten großartigen Anstrengungen wurde man schließlich der Flammen Herr. Verschiedene Unfälle kamen vor.

Folgendes ist eine Liste der mutmaßlichen Verluste, soweit sich diese jezt schätzen lassen: Wilcor's Hobelmühle \$25, 000; Speicher von Fulton & Libby \$25, 000; die Chatterton Mühlen \$28, 000; die Badus Mühlen \$75, 000; Howe Mühlen \$60, 000; Smith & Corrigan \$10, 000; Nelson Tenny & Co. \$6000. 40 Millionen Fuß Bretter, zu \$12.00 per Tausend, \$480, 000. 10 Millionen Schindeln \$20, 000. 10 Millionen Latten \$20, 000. Gederpfosten etc. \$10, 000. Der Verlust der Minneapolis Brewing Co. beträgt \$110, 000. 112 Häuser a \$500. \$56, 000. Bräuen \$10, 000. Zusammen \$1, 057, 000.

Auch die Brücke der Northern Pacific-Eisenbahn an der Plymouth Ave. wurde vom Feuer schwer beschädigt. Dem Schatzamtsdepartement wurden am Montag 652, 000 Unzen Silber zum Preise von \$0.76 bis 0.7515 angeboten. Es wurde eine kleine Quantität für \$0.7515 gekauft, die andern Angebote ausgeschlagen und ein Gegengebot von \$75.15 gemacht. Dienstag Morgen erhielt der stellvertretende Director Depelchen, in denen das Angebot angenommen wurde. Die Gesamtankaufe des Tages beliefen sich auf 652, 000 Unzen, alles, was für \$0.7515 angeboten worden war. Soweit wurden in diesem Monat 1, 506, 000 Unzen angekauft.

Courant-Controllleur Cels erwaunte folgende Einnahme für fallirte Nationalbanken: J. Windor Robinson für die 1. Nationalbank von Vernon, Tex., und M. H. Kohrer für die 1. Nationalbank von Middleborough, Ky.

Eine halbe Million verkauft für \$150,000.

Die Missouri Dry Goods und Clothing Co. von St. Louis fallirte und das Waarenlager muß sofort verkauft werden. Ein Theil der Waaren wird nach Grand Island gebracht. Der Verkauf beginnt am 29. Juli. Alles geht zum halben Preis!

J. P. Coats bester Zwirn, 3c.
5c Stednadeln für 1c Papier.
Nadeln 1c, werth 5.
Damentaschentücher, 1c, werth 5.
Männertaschentücher, große rotze, 5c, werth 10c.
Feine Damentaschentücher, 5c, werth 10c.
Extra feine hemsticheid, feine Kantent, 10c, werth 20.
Importirte gestickte und Spitzen-taschentücher, 15c, werth 30c.
Feine seidengestickte Damentaschentücher 25c, werth 75.
Schwarzseide Damen-Strümpfe, 5c, werth 15.
Saumlose schwarze Damenstrümpfe, 12 1/2c, werth 25c.
Beste Qualität Damenstrümpfe, 20c, werth 40c.
Saumlose Männersocken, 5c, werth 15
Feine Männerhosenträger, 10c, werth 25.
Ungewaschene Männerhemden, 25c, werth 75.
Ertraquite gewaschene Männerhemden, 50c., werth \$1.00

Gute gerippte Damenunterhemden, 5c, werth 15c.
Feine Viské Thread Waife Stickerei, 25c, werth 75.
No. 1 Corlet 25c, werth 50.
Dr. Hall's Gesundheits-Corset, 75c, werth \$1.50.
Strong's, The Veit' Corset, New York Preis \$2, unser Preis \$1.
Feine-weiße Damen-Untertröcke, 25c, werth 50.
Ertrafeine stickereibeste Damen-Untertröcke, 75c, werth \$1.50.
Schwarze Saten-Röcke, 75c, werth \$1.50.
Feine Marshal's Bettdecken, groß, 75c, werth \$1.50.
Spizenvorhänge, sehr gut und gute Muster 75c, werth \$1.50.
Schwarze Casimere Shawls, \$2, werth \$4.
Wir haben die besten Kleider, irgend Jemandem passend und zum halben Fabrikpreis verkauft.
Männer-Leberhosen, 35c das Paar.
Knaben-Kniehosen, 25c, werth 75.
Wir haben 50,000 andere Sachen anzuführen, doch kommt und seht selbst, Alles wird zu eben solchen Preisen gehen.

311 W. 3. Str., 2 Thüren vom Business College. MADONSKY NATHANSON.

000; Howe Mühlen \$60, 000; Smith & Corrigan \$10, 000; Nelson Tenny & Co. \$6000. 40 Millionen Fuß Bretter, zu \$12.00 per Tausend, \$480, 000. 10 Millionen Schindeln \$20, 000. 10 Millionen Latten \$20, 000. Gederpfosten etc. \$10, 000. Der Verlust der Minneapolis Brewing Co. beträgt \$110, 000. 112 Häuser a \$500. \$56, 000. Bräuen \$10, 000. Zusammen \$1, 057, 000.

Auch die Brücke der Northern Pacific-Eisenbahn an der Plymouth Ave. wurde vom Feuer schwer beschädigt.

Dem Schatzamtsdepartement wurden am Montag 652, 000 Unzen Silber zum Preise von \$0.76 bis 0.7515 angeboten. Es wurde eine kleine Quantität für \$0.7515 gekauft, die andern Angebote ausgeschlagen und ein Gegengebot von \$75.15 gemacht. Dienstag Morgen erhielt der stellvertretende Director Depelchen, in denen das Angebot angenommen wurde. Die Gesamtankaufe des Tages beliefen sich auf 652, 000 Unzen, alles, was für \$0.7515 angeboten worden war. Soweit wurden in diesem Monat 1, 506, 000 Unzen angekauft.

Courant-Controllleur Cels erwaunte folgende Einnahme für fallirte Nationalbanken: J. Windor Robinson für die 1. Nationalbank von Vernon, Tex., und M. H. Kohrer für die 1. Nationalbank von Middleborough, Ky.

Bezüglich des Vorschlages des früheren Flottenministers Tracy, sofortige Prägung des Barrensilbers vorzunehmen, um der Courantgeldnoth ein Ende zu machen, weisen die Schatzamtsbeamten auf die am 5. August vom Departement veröffentlichte Notiz hin, worin gezeigt wurde, daß es bei der gegenwärtigen Leistungsfähigkeit der Bundesmünzen fünf Jahre dauern würde, um das Barrensilber in Silberdollars zu prägen, und daß Silbercertificate nach dem Gesetze nur in Höhe des aus der Prägung gewonnenen Profits und erst nach der Gewinnung ausgegeben werden könnten.

Der Silberkampf macht langsame Fortschritte in beiden Häusern des Congresses und droht so hartnäckig werden zu wollen, daß die Möglichkeit einer endgültigen Entscheidung noch Wochen lang ausgeschlossen erscheint. Während im Hause die eintönige Debatte über die Frage „Freiprägung oder Widerrufung der Sherman Acte“ vor sich geht, die noch zwei Wochen dauern wird, sieht es im

Senat aus, als wollte derselbe ein ganz anderes Heilmittel für die schlimme Finanzlage bestimmen, nämlich das den Nationalbanken zu erlauben, Papiergeld zum vollen Betrage ihrer im Schatzamt hinterlegten Bundesguthschulden auszugeben.

Die Vorgänge im Senat waren keineswegs ermutigend für die Freunde der bedingungslosen Widerrufung der Sherman-Acte.

Die Einbringung einer Gesetzesvorlage bezüglich der Vermehrung von Papiergeld durch den Senator Voorhees und ihre Verweigerung an den Ausschuß, dessen Vorsitz er ist, zeigt an, daß der Finanzausschuß zuerst Abhilfe durch die Ausgabe der Nationalbanknoten schaffen will und daß die „Freiprägung“ und „Widerrufung der Sherman Acte“ erst später an die Reihe kommen sollen.

Der Dampfer „Karamania“ von der Anchor Linie, der in diesem Hafen am 3. August einlief und der in diesem Sommer den ersten Cholerafall einschleppte, wurde Dienstag Morgen 10 Uhr aus der Quarantäne entlassen und begab sich sodann nach seinem Dock. Seit seiner Zurückhaltung in der Quarantäne ist er gründlich gereinigt und desinficirt worden.

Dr. Jenkins erließ Nachmittags einen weiteren Tagesbericht, worin er sagt, daß keine neuen Cholerafälle unter den Passagieren der „Karamania“ und keine Todesfälle vorgekommen sind. Elf Patienten befinden sich auf dem Wege der Besserung und vier nicht. Zwei Verdächtige sind noch vorhanden.

Die Weltausstellung.

Ihr n acht es glauben oder nicht, aber es ist Thatsache, daß es auf der Weltausstellung tüchtler als hier ist. Die Ausstellungsgebäude liegen an Ufer 'es Michigan Sees und erstrahlende Bünde streichen vom See her fortwährend über den Ausstellungspalast. Je-maub, der Chicago mit der Adee, er trete in einen Badofen ein, befecht, kühlt sich.

Frage Guren Lokal-Agenten der Burlington Linie nach Auskunft, wie Ihr am besten und billigsten nach Chicago gelangt. Excursions-Raten täglich über die Burlington.

— Verlangt Ihr gute, prompte und gewissenhafte Bedienung beim Anfertigen von ärztlichen Rezepten, so sprecht bei N. J. Wilcor, dem Nachfolger von Henry D. Boyden, 6de Pine und 3te Straße vor.